

Ostermorgen

Etwas verärgert war ich heute morgen, als mich meine beiden Katzen aus dem Bett trieben. Ihnen ist egal, dass ich, heimgekommen aus der Osternacht, erst spät ins Bett ging, auch, dass heute Sonntag ist und ich frei habe. Sie hatten Hunger – zur gewohnten Zeit (halb sieben).

Als ich im Badezimmer das Fenster öffnete hörte ich einen Vogel singen – nicht das Gezwitscher, das ich sonst jeden Tag höre, sondern einen wunderschönen Gesang. Sofort änderte sich meine Verärgerung in Erinnerung und Staunen. Genau das haben wir gestern in der Impulspredigt zur Lesung und zum Evangelium den Menschen nahebringen wollen. Alles hat ein Positiv gegenüber. Tod-Leben, Sklaverei-Freiheit, bei den Jugendlichen waren es die Nöte der Zeit, Corona, Krieg, Flut, aber auch persönliche Probleme. Sie wurden verwandelt in Solidarität, Hoffnung und Gemeinschaft. Und am Ende die Auslegung der Botschaft der beiden Gestalten im leeren Grab: dass wir uns an Dunkelheiten erinnern müssen damit wir das Licht der Auferstehung erkennen.

Mein Ostermorgen begann früh und verärgert. Aber nur so konnte ich diesen Vogel hören, der sang, als gäbe es nichts Schöneres als diesen Morgen. Er hat recht. Ich werde ihn jetzt meinen „Ostervogel“ nennen und mich daran erinnern – beim nächsten Mal.

Ich wünsche allen gesegnete Ostern und einen „Ostervogel“

Ihre Gemeindereferentin Sabine Dettinger

